Generalversammlung

Verteilung: Allgemein
3. Oktober 2016

Einundsiebzigste Tagung
Tagesordnungspunkte 13 und 117

Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 19. September 2016

[ohne Überweisung an einen Hauptausschuss (A/71/L.1)]

71/1.

16-16163(G)
*1616163 *

4. Als wir vor einem Jahr die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung[1] verabschiedeten, anerkannten wir ausdrücklich den positiven Beitrag, den Migranten zu inklusivem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung leisten. Dieser Beitrag verändert die Welt zum Besseren. Aus sicherer, geordneter und regulärer Migration erwachsen erhebliche Vorteile und Chancen, die oft unterschätzt werden. Auf der anderen Seite stellen große Vertreibungs- und irreguläre Migrationsbewegungen oft komplexe Herausforderungen dar.

5. Wir bekräftigen die Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen. Wir bekräftigen außerdem die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte[2] und erinnern an die grundlegenden internationalen Menschenrechtsverträge. Wir bekräftigen die Menschenrechte aller Flüchtlinge und Migranten ungeachtet ihrer Rechtsstellung und werden diese Rechte in vollem Umfang schützen; alle Flüchtlinge und Migranten sind Träger von Rechten. In unserem Handeln wird die volle Achtung des Völkerrechts, der internationalen

10. Wir sind entschlossen, Menschenleben zu retten. Die Herausforderung, der wir uns gegenübersehen, ist vor allem moralischer und humanitärer Natur. Desgleichen sind wir entschlossen, langfristige und dauerhafte Lösungen zu finden. Wir werden die Missbräuche und die Ausbeutung, die zahllose Flüchtlinge und Migranten in prekären Situationen erleiden, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen.

11.

und allen maßgeblichen Interessenträgern im Einklang mit dem Völkerrecht durchführen. Die Kampagne wird unter anderem den direkten persönlichen Kontakt zwischen Aufnahmegemeinschaften und Flüchtlingen und Migranten sowie deren positive Beiträge unsere gemeinsame Humanität hervorheben.

15. Wir bitten den Privatsektor und die Zivilgesellschaft, einschließlich Flüchtlings- und Migrantenorganisationen, sich an Multi-Akteur-Bündnissen zu beteiligen, um die Maßnahmen zur Umsetzung der von uns hier eingegangenen Verpflichtungen zu unterstützen.

16. In der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sind wir das Versprechen eingegangen, niemanden zurückzulassen. Wir haben erklärt, dass es unser Wunsch ist, dass die Ziele für nachhaltige Entwicklung und ihre Zielvorgaben für alle Nationen und Völker und

fend Menschenschmuggel, Menschenhandel und damit zusammenhängende grenzüberschreitende Kriminalität, der Migrationsrouteninitiative Europäische Union–Horn von Afrika und der Initiative Afrikanische Union–Horn von Afrika gegen Menschenhandel und die Schleusung von Migranten (Khartoum-Prozess), dem Prozess von Rabat, dem Aktionsplan von Valletta und der Erklärung und dem Aktionsplan von Brasilien.

20. Wir sind uns der sehr hohen Zahl der innerhalb nationaler Grenzen Vertriebenen und der Möglichkeit bewusst, dass diese Menschen als Flüchtlinge oder Migranten in anderen Ländern Schutz und Hilfe suchen. Wir verweisen auf die Notwendigkeit, über wirksame Strategien zur Gewährleistung ausreichenden Schutzes und Beistands für Binnenvertriebene und zur Verhütung und Reduzierung dieser Form der Vertreibung nachzudenken.

Verpflichtungen

21. Wir haben heute ein Paket von Verpflichtungen, die sowohl auf Flüchtlinge als auch auf Migranten anwendbar sind, sowie jeweils ein auf Flüchtlinge und ein auf Migranten anwendbares Paket von Verpflichtungen angenommen. Wir haben dies unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Realitäten, Kapazitäten und Entwicklungsstufen der einzelnen Länder und unter Beachtung der nationalen Politiken und Prioritäten getan. Wir bekräftigen unser Bekenntnis zum Völkerrecht und betonen, dass diese Erklärung und ihre Anhänge in einer Weise umgesetzt werden müssen, die mit den Rechten und Pflichten der Staaten nach dem Völkerrecht im Einklang steht. Manche Verpflichtungen sind hauptsächlich auf eine Gruppe anwendbar, können jedoch auch auf die andere Gruppe anwendbar sein. Hinzu kommt, dass alle Verpflichtungen zwar im Kontext der großen Ströme stehen, die wir heute behandeln, viele von ihnen aber auch auf die reguläre Migration anwendbar sein können. Anhang I enthält einen umfassenden Rahmenplan für Flüchtlingshilfemaßnahmen und benennt Maßnahmen zur Erreichung eines globalen Paktes für Flüchtlinge im Jahr 2018, während in Anhang II Maßnahmen zur Erreichung eines globalen Paktes für eine sichere, geordnete und reguläre Migration im Jahr 2018 dargelegt sind.

II. Verpflichtungen, die sowohl auf Flüchtlinge als auch auf Migranten anwendbar sind

22. Unterstreichend, wie wichtig ein umfassender Ansatz für die mit diesem Thema verbundenen Fragen ist, werden wir einen am Menschen ausgerichteten, sensiblen, humanen, würdigen, geschlechtergerechten und umgehenden Empfang für alle Menschen, die in u

35. Wir sind uns dessen bewusst, dass Menschen in großen Flüchtlings- und Migrantenströmen stärker dem Risiko ausgesetzt sind, Opfer von Menschenhandel und Zwangsarbeit zu werden. Wir werden unter voller Achtung unserer völkerrechtlichen Verpflichtungen entschlossen den Menschenhandel und die Schleusung von Migranten bekämpfen, um diesen Praktiken ein Ende zu setzen, insbesondere auch durch gezielte Maßnahmen zur Ermittlung der Opfer von Menschenhandel oder der Menschen, die dieser Gefahr ausgesetzt sind. Wir werden den Opfern von Menschenhandel Unterstützung bereitstellen. Wir werden zu verhindern suchen, dass von Vertreibung betroffene Menschen Opfer von Menschenhandel werden.

36.

tiges und inklusives Wirtschaftswachstum und eine ebensolche Beschäftigung zu fördern,

mobilität auf allen Qualifikationsebenen, zirkuläre Migration, Familienzusammenführung und Chancen im Bereich der Bildung. Wir werden der Anwendung von Mindestarbeitsnormen für Wanderarbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ungeachtet ihrer Rechtsstellung sowie den Einstellungs- und anderen Kosten im Zusammenhang mit der Migration, den Überweisungsströmen, dem Qualifikations-

und anderer praktischer Aspekte des Verteilungsprozesses zu treffen. Genauere Einzelheiten zu diesem Prozess finden sich in Anhang I dieser Erklärung.

IV. Verpflichtungen zugunsten von Flüchtlingen

,Q GHU (UNHQQWQLV GDVV EHZDIIQHWH .RQIOLNWH 9HUIROJ
7HUURULVPXV]X GHQ)OXFKWXUVDFKHQ JHK|UHQ GLH JUR‰H)O•FKWC
GDUDXI KLQDUEHLWHQ GLH WLHIHUHQ 8UVDFKHQ GLHVHU .ULVH
IOLNWH]X YHUK•WHQ RGHU DXI IULHGOLFKHP.UHJ EHL]XOHJHQ :
WHQ I•U GLH IULHGOLFKH %HLOHJXQJ YRQ 6WUHLWJNHLWHQ G
+HUEHLI•KUXQJ GHU HUIRUGHUOLFKHQ ODQJIULXVWLJHQ SROLWL
JHQGH 'LSORPDWLH XQG HLQ IU•KHV 5HDJLHUHQ GHU 6WDDWHQ
.RQIOLNWH VLQG YRQ HQWVFKHLGHQGHU %HGHXWXQJ $XFK GLH
XQDEGLQJEDU 'DU•EHU KLQDXV ZHUGHQ ZLU HLQH JXWH 5HJLHU
OHLVWXQJVIIKLJH UHFKWVSIOHJHRUGQXQJVKDXVKDOWXQJVY
(QWZLFNOXQJ DXI LQWHUQDWLRQDOHU UHJLRQDOHU QDWLRQD
VLFKWV GHVHQ GDVV VLFK GLH 9HUWUHLEXQJLYRQ 0HQVFKHQ
QHP EHZDIIQHWHQ .RQIOLNW EHWH|LOLJWUHQFK3DUWHLHQGHGDWQXYP
SIOLFKWHQ ZLU XQV HUQHXW GDUDXI GLH KXPDQLWlUHQ *UXQG
UHFKW]X DFKWHQ (EHQVR EHNUlIWLJHQ ZLU XQVHUH $FKWXQJ
SHUVRQHQ LQ .RQIOLNWHQ

:LU EHNUlIWLJHQ KHQRGPDVVHQ GYDVQ •EHU GLH 5WFKWVVWHOOXQ
OLQJHQG GDV GD]XJHK|ULJH 3GLRWRUXQGGODYRQ GHV LQWHUQDWLR
)O•FKWOLQJVVFKXW]UHJLPHV ELOGHQ :LU HUNHQQHQ DQ ZLH Z
$QZHQGXQJ GXUFK GXHQ9HGULWUDQVLVVQHQWYHQUDQKHUWHQ :HUWH V
PHQ PLW %HIULHGLJXQJ GDWRQWHQQLQQZLVFKDHQV 9HUWUDJSDUW
RGHU EHLGHU hEHUHLQN•QIWH VLQG :LU HUPXWLJHQ GLH 6WDDV
GHQ %HLWULWWLQ•QLWHQ]XhEHUZHJHQ XQG GLH 9HUWUDJVVWDD
DQJHEUDFKW KDEHQ]X HUZIJHQ GLHVH]XU•FN]XHKPHQ $X‰
HLQLJH 6WDDWHQ GLH QLFKW 9HUWUDJSDUWHLHQ GHU LQWH
VLQG EHL GHU(QX)QDFKWHOLQJHQ *UR‰]•JLJNHLW JH]HLJW KDEHQ

:LU EHNUlIWLJHQ GDVV GDV)O•FKWOLQJVY|ONHUUHFKW G
UHFKWVQRUPHQ XQG GDV KXPDQLWlUH 9|ONHUUHFKW GHQ UHFK
GHV)O•FKWOLQJVVFKXW]HVPEHLQKDHQJ ZHUGHLHQYHZLU=XV
DOOH 6FKXW] HUKDOWHQ GLH LKQ EHQ|WLJHQ V:LU QHKPHQ .HQ
•EHUHLQN•QIWHQ ZLH GHP hEHUHLQNRPPHQ GHU 2UGQLVDWLRQ
5HJHOXQJ GHU VSH]LILVFKHQ[14HKHQ9HUSIOLFKWXQJHQ GHV (LQ
YRQ &DUWDJHQD •EHU)O•FKWOLQJH

:LU EHNUlIWLJHQ GLH $FKWXQJ GHV ,QVWLWXWV GHV $V\OV X
:LU EHNUlIWLJHQ DX‰HUGHP GLH $FKWXQJ XQGN(LQKDOWXQJ GH
ZHLVXQJHQ LQ NODQJ PLW GHP)O•FKWOLQJVY|ONHUUHFKW

:LU XQWHUVWUHLFKHQ GDVV GLH LQWHUQDWLRQDOH =XVDPP
I•U GDV)O•FKWOLQJVVFKXW]UHJLPH LVW :LU VLQG XQV GHU %H
OLQJVVWU|PH I•U GLH(QHHVVRXUHEHQ9RQGHU HGHU (QWZLFNOXQJV
WHQ 8P GHQ %HG•UIQLVVHQ GHU)O•FKWOLQJH XQG GHU (PSID

BBBBBBBBBBBBBBB

[12] 8QLWHG 1DWLRQV 6HULHV 1$UPWOLFKH GHXWVFKVSUDFKLJH)DVVXQJHQ G%
,, 6 /*%O 1U |%*%O 1U $6

[13] (EG 9ROU 1 $PWOLFKH GHXWVFKVSUDFKLJH)DVVXQJHQ G%*%O ,
1U |%*%O 1U $6

[14] (EG 9RO 1U

KLQDUEHLWHQ GLH 6LFKHUKHLW LQ GHQ)O•FKWOLQJVODJHUQ X
VFKDIWHQ DXI (UVXFKHQ XQG PLW =XVWLPPXQJ GHV $XIQDKPHOD

:LU EHJU•‰HQ GHQ DX‰HUURGHQWOLFK JUR‰]•JLJHQ %HLWU
JHR‰H)O•FKWOLQJVEHY|ONHUXQJ EHKHUEHUJHQ ELVODQJ JHOH
KLQDUEHLWHQ GLH 8QWHUVW•W]XQJ I•U GLHVH /IQGHU DXI]XVW
GHQ HLQVFKOlJLJHQ .RQIHUHQ]HQ]XJHVDJWHQ 0LWWHO XPJHKH

:LU YHUSIOLFKWHQ XQV YRQ $QEHJLQQ HLQHU)O•FKWOLQJVVLW
DUEHLWHQ :LU ZHUGHQ DNWLY GDXHUKDIWH /|VXQJHQ I|UGHUQ
OLQJVNULVHQ XQG GDEHL GHQ 6FKZHUSXQNW DXI HLQH GDXHU
FKHUKHLWVGXHQ:JHQ 'LHV XP-DVLVHG5HFKWHLQKDEHUQJV
WDWXQV:LHGHUDXIEDXPDQHQ :LU OHJHQ GHQ 6WDWHQ X
$NWHXUHQ QDKH XQWHU DQGHUHP GXUFK GLH =XZHLVXQJ YRQ 0

:LUEHNlIWLJHQ GDVV GLH +HUEHLI•KUXQJ HLQHU SROLWLVF
QLFKW]ZDQJVOlXILJ GLH %HGLQJXQJ I•U HLQH IUHLZLOOLJH 5•F

:LU EHDEVLFKWLJHQ GLH =DKO XQG GDV 6SHNWUXP OHJDOH
LQ 'LWWOJHQGGRHPUQHQ XRGHU QHX DQJHVLHGHOW ZHUGHQ N|QQHQ
GHUW QLFKW QXU GLH 1RW GHU)O•FKWOLQJH VRQGHUQ KDW DX
)O•FKWOLQJVEHY|ONHUXQJ EHKHUEHUJHQ XQG I•U 'LWWOlQGHU

:LU OQHJGHQ 6WDDWHQ GLH QRFK NHLQH 1HXDQVLHGOXQJVSU
EHQ HLQGULQJOLFK QDKH GLHV EDOGP|JOLFKVW]X HUZIJHQ '
KDEHQ ZHUGHQ HUPXWLJW HLQH $XVZHLWXQJ LKUHU 3URJUDPP
JHQ•JHUQWGH2I•U GLH 1HXDQVLHGOXQJ XQG DQGHUH OHJDOH $XIQD
IHQ GDPLW GHU YRP $PW GHV +RKHQ)O•FKWOLWQJVNRPPLVVDUV
WHOWH MIKUOLFKH 1HXDQVLHGOXQJVEHGDUI JHGHFNW ZHUGHQ N

:LU ZHUGHQ GLH $XVZHLQLGWXQJ KXPDQLWlUHU 9LVD I•U
HEHQVR HUZIJHQ ZLH GLH 0|JOLFKNHLW YRQ 3URJUDPPHQ]XU YR
HLQVFKOLH‰OLFK DXV PHGL]LQLVFKHQ *U•QGHQ IOH[LEOH 5HJH
PLOLHQ]XVDPPHQI•KUXQJ SUL]HDWH 3D•WKQVFKDIWHQ XQG •0JHOLFK
WHQ GHU $UEHLWVNUlIWHPREOLWlW I•U)O•FKWOLQJH XQWHU D
3ULYDWVHNWRU VRZLH I•U %LOGXQJVPD‰QDKPHQ ZLH 6WLSHQG

:LU YHUSIOLFKWHQ XQV)O•FKWOEHLQWHQ KXPDQLWlUHU+LOIH*H
GH 8QWHUVW•W]XQJ LQ OHEHQVZLFKWLJHQ %HUHLFKHQ ZLH *HV
(UQIKUXQJ XQGGDWVEUWIUYHUVRUJXQJ VLFKHU]XVWHOOHQ :LU
$XIQDKPHOQJHHPHLQVFKDIWHQ LQ GHUWHUVW•W]VWHQ KLQ]VEHVRQGH
GXUFK GLH 1XW]XQJ YRU 2UW YRUKDQGHQHU .HQQWQLVVH XQG
(QWZLFNOXQJVSURJUDPPH XQWHUVW•W]HQ GLHK VRZRKO GHQ)O
PHJHPHLQVFKDIWHQ]XJXWHNRPPHQ

:LU VLQG HQWVFKORVVHQ)O•FKWOLQJVNLQGHUQ VFKRQ LQQHUKDOE
QDFK LKUHU 9HUWUHLEXQJ XQG GHU 7HLOQDKPH DQ 6FKXOXQWHUULFKW
UHQ /HUQXPIHOG EHUHLW]XVWHOOHQ :LU YHUSIOLFKWHQ XQV
VLFKW]X XQWHU]XVWW•W]HQ GLH 8QWHUEULQJXQJ %LOGXQJ DQXFK I•U GLH $XI
VFKDIWHQ VRUJW I•U HLQHQ JUXQGOHJHQGHQ 6FKXW] YRQ .LQG
EXQJVVLWXDWLRQHQ LQVEHVRQGHUH

NH@pXQJ À @ QQGHUH

:LU HZUGHQ DNWLY GDUDXI KLQDUEHLWHQ GDVV GLH JHVXQG
YRQ)O•FKWOLQJVJHPHLQVFKDIWHQ JHGHFNW ZHUGHQ XQG GDVV
JUXQGOHJHQGHQ *HVXQGKHLWVGLHQVWHQ KDEHQ :LU YHUSIOL
GLHVHUKWLQXVLEQWHUVW•W]HQ $X‰HUGHP ZHUGHQ ZLU QDFK %HG

Fortschritte, die die Mitgliedstaaten und die Vereinten Nationen bei der Umsetzung der auf der heutigen Tagung auf hoher Ebene eingegangenen Verpflichtungen erzielen, Gegenstand regelmäßiger Bewertungen sein werden, die der Generalversammlung unter Bezug

nen, internationalen Organisationen und anderen Partnern sowie auf Anfrage mit Unterstützung anderer Staaten, in Übereinstimmung mit den internationalen Verpflichtungen

a) so weit wie möglich sicherstellen, dass Maßnahmen getroffen werden, um die Personen zu ermitteln, die internationalen Schutz als Flüchtlinge benötigen, für einen angemessenen, sicheren und würdigen Empfang zu sorgen, mit besonderem Schwerpunkt auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Opfern von Menschenhandel, dem Schutz von Kindern, der Einheit der Familie sowie der Verhütung und Bekämpfung sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt, und den entscheidenden Beitrag der Aufnahmegemeinschaften und -gesellschaften in dieser Hinsicht zu unterstützen;

b) den Rechten, besonderen Bedürfnissen, Beiträgen und Stimmen der Frauen und Mädchen unter den Flüchtlingen Rechnung tragen;

c) die Grundbedürfnisse der Flü

d) Maßnahmen zur Förderung der Aussöhnung und des Dialogs, insbesondere mit Flüchtlingsgemeinschaften und mit der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und jungen Menschen, sowie zur Gewährleistung der Achtung der Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und lokaler Ebene unterstützen;

e) die Mitwirkung von Flüchtlingen, einschließlich Frauen, an Friedens- und Aussöhnungsprozessen erleichtern und sicherstellen, dass die Ergebnisse dieser Prozesse ihre Rückkehr in Sicherheit und Würde angemessen unterstützen;

f) sicherstellen, dass die nationale Entwicklungsplanung den besonderen Bedürfnissen der Rückkehrer Rechnung trägt und ihre dauerhafte und inklusive Wiedereingliederung fördert, um eine künftige Vertreibung zu verhüten.

13. Eingedenk ihrer Kapazitäten und ihrer völkerrechtlichen Verpflichtungen würden die Aufnahmestaaten in Zusammenarbeit mit dem Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen, mit dem Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten, wo angezeigt, und mit anderen Institutionen der Vereinten Nationen, Finanzinstitutionen und anderen maßgeblichen Partnern

a) denjenigen, die internationalen Schutz als Flüchtlinge suchen und benötigen, einen legalen Aufenthalt ermöglichen, in der Erkenntnis, dass jede Entscheidung über jede Art der dauerhaften Ansiedlung, einschließlich einer möglichen Einbürgerung, beim Aufnahmeland verbleibt;

b) Maßnahmen zur Förderung der Eigenständigkeit ergreifen, indem sie sich verpflichten, Flüchtlingen mehr Möglichkeiten für den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und -diensten, Wegen der Existenzsicherung und Arbeitsmärkten zu verschaffen,

16. Ziel der Staaten ist die Bereitstellung von Neuansiedlungsmöglichkeiten und anderen legalen Wegen in einem Umfang, der es ermöglicht, den vom Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen erhobenen jährlichen Neuansiedlungsbedarf zu decken

Der weitere Weg

17. Wir verpflichten uns, den umfassenden Rahmenplan für Flüchtlingshilfemaßnahmen umzusetzen.

18. Wir bitten das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen, in den kommenden zwei Jahren mit den Staaten zusammenzuarbeiten und alle maßgeblichen Interessenträger zu konsultieren, mit dem Ziel, die praktische Anwendung des umfassenden Rahmenplans für Flüchtlingshilfemaßnahmen im Detail zu evaluieren und Möglichkeiten zu seiner Verbesserung und Weiterentwicklung zu ermitteln. In diesen Prozess sollen die praktischen Erfahrungen mit der Umsetzung des Rahmenplans in einer Reihe konkreter Situationen einfließen. Ziel ist es, den Druck auf die betroffenen Aufnahmeländer zu mindern, die Eigenständigkeit der Flüchtlinge zu erhöhen, den Zugang zu Drittlandlösungen zu erweitern und in den Herkunftsländern Bedingungen für eine Rückkehr in Sicherheit und Würde zu fördern.

19. Wir werden darauf hinarbeiten, im Jahr 2018 einen globalen Pakt für Flüchtlinge zu beschließen, der auf dem umfassenden Rahmenplan für Flüchtlingshilfemaßnahmen und den Ergebnissen des oben beschriebenen Prozesses basiert. Wir bitten den Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, in seinen Jahresbericht an die Generalversammlung im Jahr 2018 einen Entwurf des globalen Paktes für Flüchtlinge aufzunehmen, damit ihn die Versammlung auf ihrer dreiundsiebzigsten Tagung in Verbindung mit ihrer jährlichen Resolution über das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen behandeln kann.

Anhang II

Auf dem Weg zu einem globalen Pakt für sichere, geordnete und reguläre Migration

I. Einleitung

1. Wir werden in diesem Jahr einen Prozess zwischenstaatlicher Verhandlungen aufnehmen, der zur Annahme eines globalen Paktes für sichere, geordnete und reguläre Migration führen wird.

2. Der globale Pakt würde eine Reihe von Grundsätzen, Verpflichtungen und Vereinbarungen zwischen den Mitgliedstaaten zur internationalen Migration in allen ihren Dimensionen festlegen. Er wäre ein wichtiger Beitrag zum globalen Regelungssystem für die internationale Migration und würde die Koordinierung in diesem Bereich stärken. Er würde einen Rahmen für eine umfassende internationale Zusammenarbeit in Bezug auf Migranten und menschliche Mobilität bieten. Er würde alle Aspekte der internationalen Migration abdecken, einschließlich der humanitären, entwicklungsbezogenen, menschenrechtlichen und anderen Aspekte der Migration. Er wäre von der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung[17] und der Aktionsagenda von Addis Abeba der dritten internationalen Konferenz über Entwicklungsfinanzierung[18] geleitet und würde der im Oktober 2013 angenommenen E

B B B B B B B B B B B B B B B

[17] 5 H V R O X W L R Q

[18] 5 H V R O X W L R Q $ Q O D J H

x) die Zusammenarbeit auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene zu allen Aspekten der Migration.

IV. Der weitere Weg

9. Die Ausarbeitung des globalen Paktes würde im Rahmen eines zwischenstaatlichen